

Fig. 324. Bibliothek, im Krankenhaus ein Bad und die große Zisterne; auch vermehrte er die Verteidigungsmittel. Ob zu letzteren Bauten auch das Schloß (Pfortnerswohnung; s. unten S. 473 und Fig. 324) an der Südseite des Stiftes gehörte, ist nicht ersichtlich, doch mag dieser Bau eher etwas älter sein. Er war von den übrigen Gebäuden ziemlich isoliert, durch eine Mauer mit vier Rundtürmen und einen Graben nach allen Seiten geschützt. Der Brand von 1718 schonte das Gebäude, das bis ungefähr 1770 in seiner alten Gestalt unverändert blieb (Zeichnung von Rosa im Landesarchiv, Wien); erst als der neue Südtrakt unter Abt Magnus Klein gebaut wurde, fiel seine östliche Hälfte mit zwei Türmen; von einem dieser sind die Grundmauern noch erkennbar.

Am wichtigsten sind unter diesem Abte die Beziehungen zu dem Wiener Bildhauer Konrad Ostrer. Abt Bartholomäus ließ sich zu seinen Lebzeiten von diesem Bildhauer einen Grabstein verfertigen, der sich in der Vorhalle der Kirche — 4 — befindet (Fig. 325). Die Arbeit ist eine sehr bedeutende und ragt sowohl durch die große Auffassung des Porträtierten als durch die technisch vortreffliche Auffassung von Details, wie des Pastorale und der ornamentalen Umrahmung, hervor. Über diese und andere Arbeiten des Künstlers, von denen nur noch eine Gußmedaille mit dem Porträt des Abtes erhalten ist, gibt das Archiv des Stiftes einigen Aufschluß. Das wichtigste Dokument ist ein Schuldbrief:

„Wir Bartholomeus von gots genaden, unnsere Lieben Frawen Gotshawß zum Gottweig Abbt Bekennen hiemit offenentlich, das wir dem Erbern Maister Chonrathn Ostrer pilhauer an ainem grabstein und anndrer Arbeit so Er unns gemacht, rechter redlicher unnd bekennentlicher schulden, schuldig sein, funffzigk gulden Reinisch, für ainen gulden, funffzehen patzn oder Sechzigk khreutzer zuraitn, dise obberuerte Suma wellen wir Ime, oder wer unns mit disem schuldbrief ersuechen wird, auf das peldist peczallen, unnd enntrichten an all mangl unnd abganng, Alles trewlich und unngerlich. Des zw waren Urkhund geben wir Ime disen schuldbrief mit unnsrem clainern Secret Innsigl verfertigt unnd aigner Handt unterschriben. Beschehenn den Erssten tag Decembris Anno D im Sibenunnddreissigsten.

L. S. Bartholomeus abbt  
Zum Gottweig m. pp.

An obmelter schuldt hatt maister Chonradt empfangen den ersten decembris III reinisch gulden 1 P 70 krz.“  
Über denselben Meister finden sich in den Rechnungen noch folgende Notizen:

(Registrum manuale Matthe abbatis 1532 fol. 77 v):

„Maister Khainczn pildtschnicz der die tafl in unser Capeln macht (diese Arbeit ist nicht mehr erhalten).  
it sontag nach Margrete geben 4 P 0  
it Partl Im geben den 25 septembr VI P 0

(Registrum Dni Bartholomei abbatis 1533 fol. 76):

Item Maister Conhartn geben am 7 Februarij an seiner arbaith 4 P 0  
it am 24 Julij maister Conrathn geben 6 P 0  
it maister Conrathn geben am 4 Junij 6 P 0  
it 3 d am 13 octobris per dominum in golt 4 P 0  
it maister Conrath empfangen per Sigl am 27 octobris 4 P 0  
it am 23 Decembris pt 3 dem per 4 P 0

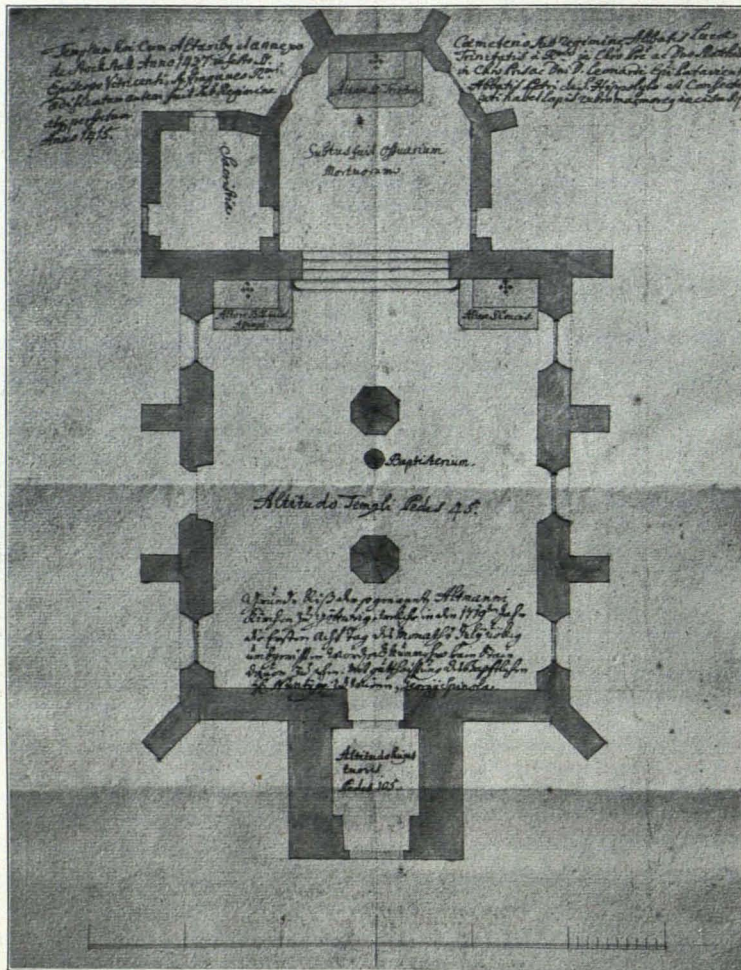


Fig. 323 Göttweig, Grundriß der ehemaligen Altmanns- oder Gotthardskirche nach dem Kodex 896 (S. 433)